Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1822

14.9.1822 (Nr. 255)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 255. Samstag, den 14. September 1822.

Königreich Sachsen. — Frankreich. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. (Berlin. Trier. — Afrika. — Mannichfaltigkeiten.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 6. Sept. Am 3. d. wurden an die Infanterieregimenter neue schöne Fahnen vertheilt. Vorgestern war das große Hauptmanövre sämmtlicher Artillerie vor dem König, das sehr trefflich ausfiel, und wobei Brandraketen geworfen wurden. Die Kavallerie zieht sich, um ihre Manövres auszuführen, in der Gegend von Großenhayn in Kantonnirung zusammen.

Frankreich.

Paris, den 9. Sept. Heute gab Se. Maj. dem Grafen Reinhard, franz. Gesandten am deutschen Bundestage, eine Privataudienz.

Der Herzog von Wellington ist noch immer nicht von London abgegangen; man weiß nicht, was seine Abreise verzögert.

Assisengericht von Paris (Carbonariverschwörung von Larochelle). Nach Eröffnung der Sitzung vom 4. d. hielt der Generaladvokat, zur Widerlegung des von den Advokaten der Angeklagten aufgestellten Vertheidigungssystems, eine Rede aus dem Stegreif; und sprach hernach von den an die Geschwornen gerichteten Briefen. Er legte viele dieser Briefe vor; sie enthalten auch ein gedruktes Verzeichniß der Geschwornen. Unten an dem einen liest man Dolch; am andern Tod; ein dritter enthält persönliche Drohungen ꝛc. — Der Hof verordnet die vom Gen. Advokaten begehrten Belangungen. — Hierauf vernimmt man Berville, Merilhou, Legonix, Chaix d'Etange und Coffinieres, Vertheidiger der Angeklagten Baradère, Bories, Pomier, Bicheron und Goubin. — In der Sitzung von 5. giebt der Präsident eine Uebersicht des Prozesses; stellt zuerst sehr ausgedehnte Betrachtungen über die geheimen Gesellschaften im Allgemeinen an, fügt die ausführliche Geschichte dieser Gesellschaften seit einem halben Jahrhundert bei, und sagt, sie haben wahrscheinlich zur Wiedererrichtung einiger, durch die Revolution gestürzten, Throne beigetragen, und wundert sich, daß dieselben nun ihr eigenes Werk zu zerstören bemüht sind. Er behauptet, die verschiedenen Bewegungen, die seit einiger Zeit an mehrern Punkten Frankreichs, zu Saumur, Nantes, Belfort, Larochelle ꝛc. statt gefunden, seyen das Ergebniß des von jenen Gesellschaften ausgegangenen Antriebs. — Nach Zusammenstellung der Thatsachen des Prozesses, liest er die den Geschwornen unterworfenen Fragen ab. — Nach den verschiedenen Befragungen und Berathschlagungen, fährt der Präsident gegen 1 Uhr in der Sitzung fort, und spricht das Urtheil, das wider Bories, Goubin, Pomier und Raoulx die Todesstrafe verhängt; Castille, Dariotsecq und Lefevre zu 5jähriger — Barlet zu 3jähriger — Laboure, Cochet und Perreton zu 2jähriger Gefängnißstrafe — jeden der 7 leztern zu 500 Fr. Geldbuße und zu polizeilicher Aufsicht, während einer, ihrer betreffenden Strafzeit, gleichen Frist verurtheilt. — Den Angeklagten Goupillon spricht der Gerichtshof von aller Strafe frei, sezt ihn jedoch auf 15 Jahre unter polizeiliche Aufsicht, und legt ihm eine Gewährleistung von 1000 Fr. auf.

Bories, Goubin, Pomier und Raoulx, die, als der Theilnahme an der Verschwörung von Larochelle überwiesen, zum Tode verurtheilt wurden, sind um Kassation eingekommen (der älteste derselben ist 27 Jahre alt; Goubin zählt nur 23½ Jahre).

Man schreibt aus Poitiers, daß das Zuströmen von Fremden ausserordentlich sey, und daß neulich mehrere Zweikämpfe statt gefunden hätten.

Oestreich.

Wien, den 7. Sept. Wie beim Aachner Kongreß, scheinen bei dem Wiener Ministerialkongreß dem Fürsten Metternich die Funktionen und Geschäfte einer Art von Präsidentschaft überlassen zu seyn. — Auf der Reise von Wien nach Italien, für die noch kein bestimmter Tag angesezt ist, die aber vor der Mitte Septembers schwerlich angetreten werden dürfte, wird Kaiser Franz mit dem König von Baiern eine Zusammenkunft haben, die schon früher in Tegernsee statt finden sollte.

Heute Morgens um 8 Uhr begab sich Se. Maj. unser vielgeliebter Kaiser nach Wolkersdorff, um seinen erhabenen Freund, den Kaiser Alexander, daselbst zu empfangen. Um 10 Uhr versammelten sich sämmtliche Erzherzoge und Erzherzoginnen in den Appartements J. Maj. der Kaiserin Königin in der Burg zu demselben Zwecke, und um die Mittagsstunde langten beide Kaiser

in Wien an. Sogleich nach seiner Ankunft stattete Se. Maj. der Kaiser Alexander Besuche bei allen Mitgliedern der kaiserl. Familie ab. Das Gefolge dieses Monarchen ist diesesmal zahlreicher, als bei allen frühern Besuchen, woraus man auf eine längere Abwesenheit aus seinen Staaten schließt. Se. Maj. hatte sich alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten. Beide Monarchen waren in östreichische Uniform gekleidet.

Portugal.

Lissabon, den 14. Aug. Die Cortes sind nun in lebhaften Debatten über das projektirte Anlehen von 10 Millionen Cruzaden zur Deckung des diesjährigen Defizits begriffen. Die von der Kommission vorgeschlagenen Hypotheken scheinen der Stein des Anstoßes. Im Namen aller Brasilianer erklärte Don Andrade, daß sie die vorgeschlagenen 5prozent. Zinsen auf die Schulden nach der Regeneration (24. Aug. 1820) nie billigen könnten, weil ein großer Theil dieser Auslagen gemacht worden sey, um Löwen nach Brasilien zu schicken, die ihre eigenen Brüder angefallen, und Ströme von Blut vergossen hätten. Don Borges Carneiro sagte unter Anderm, als er die Verschwendung in vielen Staatszweigen rügte: „Ich wiederhole meine Behauptung, daß Portugal genug Einkommen hat, um zwei Portugals zu regieren; was fehlt, ist der Wille, alte Mißbräuche über den Haufen zu werfen. Man kennt das Nüzliche, aber der Wille fehlt, es einzuführen. Spanien, nachdem es sich durch drei Anlehen aufgezehrt hat, sah seinen Irrthum ein, und die Cortes äusserten: „Es gebe kein anderes Mittel, als sich an strenge Oekonomie zu halten.“ Es war aber zu gut, und als der 7. Jul. erschien, brauchten sie einen Fremden, um ihnen Geld vorzuschießen.“ Don Bastos bemerkte, daß man einen Schritt machen wolle, der traurige Folgen haben könnte, nämlich ein großes Anlehen für die Unkosten eines Krieges mit den Kolonien; er müsse erinnern, daß, als sich England mit seinen Kolonien in einer gleichen Lage befunden, große Staatsmänner im Parlamente Mittel der Versöhnung und Nachgiebigkeit den Mitteln der Strenge vorgezogen hätten; die Gegenpartei habe gesiegt, und der Krieg sey beschlossen worden; England habe aber 46,000 Mann, über 100 Millionen Pfund, und die Kolonien, die es unterjochen wollte, verloren. Spanien habe in neuerer Zeit das nämliche gethan, und das Resultat sey das nämliche gewesen; es seufzt unter drei großen Anlehen, die Hülfsquellen seyen versiegt, ein großer Theil der Armee verloren, der größere Theil seines Amerika's, oder vielleicht jezt das Ganze, sey unabhängig. Man möchte doch die kritische Lage Portugals den großen Mächten gegenüber in Anschlag bringen; dieselben hätten den neuen Stand der Dinge noch nicht anerkannt, und noch wisse man nicht, ob man deshalb beunruhigt werde oder nicht; wenn sie kommen sollten, während Portugals Armee sich jenseits des Ozeans befände, und dessen Hülfsquellen versiegt wären, was für Streitkräfte könnte man den zahlreichen feindlichen Heeren entgegen setzen?

Preussen.

Berlin, den 4. Sept. Es ist noch nicht bestimmt, ob unser König sich vorerst nach Wien, oder sogleich von hier nach Italien begeben wird. Das Leztere hält man für das Wahrscheinlichste. Da die Dauer der Abwesenheit Sr. Maj. von der Wendung, welche die Kongreßverhandlungen nehmen, von dem Gange der Begebenheiten u. äusserer Verhältnisse abhängen wird, ist sie bis jezt durchaus noch unbestimmt. Der Kurierwechsel zwischen Petersburg, London und Paris ist in den lezten Wochen ungemein lebhaft gewesen. — Der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, ist noch in Pyrmont, und wird, wie man hört, seines vorgerükten Alters, seiner geschwächten Gesundheit wegen, dem Kongresse nicht beiwohnen.

Trier, den 8. Sept. Fonk ist jezt in ein enges Gewahrsam gebracht worden; die Fenster seines Gefängnisses sind vermauert, so daß er nur ein spärliches Tageslicht erhält. Die Thüre seines Kerkers ist mit Schloß und Riegel verschlossen, und es wird Niemand mehr zu ihm gelassen, worüber er, als es ihm angekündigt wurde, in tiefen Schmerz versank und bittere Thränen vergoß. Auch hat man ihm alle schneidenden Instrumente abgenommen, damit er nicht selbst Hand an sich legen kann. Man erwartet das Schlimmste für ihn. Der König scheint ihm nicht geneigt, und soll, als er die Bittschrift von 31 hiesigen Bürgern zu Gunsten Fonks gelesen, dieselbe mit Unwillen bei Seite gelegt haben. Man erzählt sich, daß kürzlich eine Frau aufgetreten sey, welche Fonks ganze That bezeugen wolle; das Gewissen soll in ihr erwacht seyn, und sie sich ihrem Beichtvater anvertraut haben, der sie an das Gericht verwies. Auch ein Mann will beweisen, daß Hamacher den Leichnam des Cönen gefahren habe.

Spanien.

Von der spanischen Gränze. Mina wurde den 26. Aug. zu Barcelona erwartet. Man bereitete in dieser Stadt für 6000 Mann Truppen und für 600 Pferde Quartiere. — Am 22. hörte man von Maureza her eine sehr starke Kanonade; man versicherte, Baron d'Eroles befehlige die Royalisten auf jenem Punkte. — Massanet wurde am 28. ein Raub der Flammen. Die Insurgenten hatten Feuer hineingeworfen. Gegen 9 Uhr waren beinahe 100 Häuser abgebrannt. Als die Insurgenten vernahmen, es kämen den Konstitutionellen Truppen von Figueres zu Hülfe, zogen sie sich zurük.

Afrika.

St. Louis, den 7. Jun. An einem glüklichen Erfolge unserer Niederlassungen läßt sich jezt nicht mehr zweifeln. Schon erheben sich mehrere Dörfer; rings um uns werden gegenwärtig mehr als 12 Pflanzungen angelegt, so daß in wenigen Monaten mehr als 1,500,000 Fuß Landes mit Baumwollenbäumen angepflanzt seyn werden.

Mannichfaltigkeiten.

Nach Nachrichten aus dem Rheingau vom Anfang

des Septembers haben die Trauben bereits denjenigen Grad der Vollkommenheit erlangt, den sie 1819 zur Zeit der Lese hatten. Desungeachtet wird man mit dieser erst zu Ende des Monats den Anfang machen, um ein desto trefflicheres Produkt zu erhalten. — Durch einen Beschluß der deutschen Bundesmilitärkommission ist, auf den Bericht der Lokalkommission in Ulm, der Entwurf zu Anlage einer Festung auf dem Kuhberge bei Ulm und bei dem Einflusse der Iller in die Donau, wegen der vielen Schwierigkeiten und des unverhältnißmäßigen Aufwandes einer Befestigung des rechten Donauufers, gänzlich aufgegeben worden. — Die engl. Regierung läßt in Irland fortwährend viele öffentliche Bauten an Häfen, Rheden, Heerstraßen ꝛc. betreiben, um den ärmern Taglöhnern Arbeit und Unterhalt zu verschaffen. — Die portugiesischen Cortes haben am 31. Jul. verordnet, daß, nachdem schon vorher beschlossen war, weder in Mönchs-, noch in Nonnenklöster Novizen aufzunehmen, der Pabst um eine Bulle gebeten werden soll, die allen Ordensbrüdern und Schwestern den Austritt aus dem Kloster nach Gefallen erlaube. Ein Mitglied der Cortes berechnete die Zahl der in Portugal noch befindlichen Mönche und Nonnen auf 12,500. — Das alte Frankfurter Zeughaus wird in niedliche Kunstladen verwandelt. — Die nur durch die Wolga getrennten, im Gouvernement Jaroslaw gelegenen Städte Romanow und Borissoglebsk sind zu einer Kreisstadt vereinigt, die von nun an Romanow-Borissoglebsk heißen soll. — Der Prof. Hoffmann in Warschau hat einen Schwimmapparat erfunden. Er besteht aus einem kupfernen Panzer mit einer Fußbekleidung von Leinwand, welche den Füßen des schwimmenden Federviehes nachgebildet ist. Mit Hülfe dieses Kunstwerkes kann auch der des Schwimmens Unkundige auf der größten Stromtiefe sein Leben retten. Vorzüglichen Nutzen wird diese Erfindung dem Uebersetzen der Truppen über reissende Ströme gewähren. Bei dem damit angestellten Versuche hat man in einer Minute 120 Schritte zurükgelegt. — Im Kanton Freiburg soll der Geistlichkeit das Tragen schwarzer Strohhüte verboten seyn. — In der Schweiz ist man sehr beschäftigt, Salzquellen aufzufinden. — Die Kinderpocken haben in Amsterdam in wenigen Wochen über 100 Kinder weggerafft. — London u. Westminster enthalten nach der letzten Zählung 1,274,800 Einwohner. — Im Nassau'schen geht man mit dem Plane zu einem neuen vortheilhaften Lotterieanlehen um, welches zur allmähligen Tilgung der Staatsschulden angewendet werden soll.

Die Augen der Politik sind gegenwärtig, mehr oder weniger abgewandt von den blutigen Erscheinungen im Westen und Osten unsers Erdtheils, vornämlich auf Einen Punkt, auf den bevorstehenden Kongreß zu Verona hingerichtet. Durch ganz Europa ist der Kurierwechsel lebhafter, als je. Von allen Seiten strömen die Meister der Diplomatik der alten Hauptstadt Deutschlands, dem kaiserlichen Wien, zu. Hier, heißt es, sollen von den Ministern der fünf Mächte, die zur Zeit an der Spitze der europäischen Angelegenheiten stehn, die Gegenstände, welche zu Verona dem Ausspruche der hohen Häupter unterworfen werden sollen, vorläufig aufgefaßt und bestimmt werden. Italien, die pyrenäische Halbinsel und Griechenland möchten, wo nicht den einzigen, so doch den meisten Stoff zu weislichen Berathungen, zu kräftigentscheidenden Masregeln darbieten: denn in jeder dieser verschiedenen Länderabtheilungen hat sich seither so Vieles ereignet, was mit den öffentlich ausgesprochenen Grundsätzen der dem Kongreß beiwohnenden Mächte in dieser oder jener Hinsicht nicht in Zusammenhang gebracht werden kann. — Zwar scheint es, als lägen die Hauptgegenstände der Kongreßverhandlungen für das preussische Kabinet ausser dem Bezirke seines Interesse, und als sey es darum auf das System der Neutralität hingewiesen; aber desohngeachtet läßt sich, bei seinen freundschaftlich-innigen Verhältnissen zu den andern großen Mächten, vermuthen, daß es sich den von diesen genommenen Masregeln gleichwillig anschließen wird. So sind ferner die Angelegenheiten des durch innere Parteiungen zerrütteten und vielleicht für Jahre ohnmächtig zu Boden geworfenen Italien eigentlich nur für Oestreich von vorzüglicher Ponderanz. Und es steht auch gar nicht zu bezweifeln, daß dieser ehrwürdige Staat, der schon vor Alters dort schlichtete und beschwichtigte, über Trümmer und verödete Städten den Saamen neuer Gestaltung ausstreuete, dem wieder frischaufstrebenden Leben Nahrung und Gedeihen gab, daß er auch jezt ordnend und beruhigend eingreifen werde, um den trüben Hang zur Selbstzerstörung in den freudigen Trieb nach Eintracht und frischer Lebensentfaltung zu verwandeln. — Obgleich fast ausser Europa, so doch immer in Bezug auf Europa steht die pyrenäische Halbinsel, einer brausenden Wetterwolke gleich. Soll man läuten, um sie zu verscheuchen, zu zertheilen, oder — zu bewirken, daß sie verderblich sich über dem eigenen Haupte entlade? oder soll man — sich dieses Mittels nicht bedienend — als ruhiger Zuschauer abwarten, ob sie, nach dem Rathschlusse der höchsten Gewalt, verheerend oder neubefruchtend sich auflösen werde? Die Antwort auf diese Fragen kann die Zukunft allein entscheidend geben! Indessen hat es den Anschein, als wolle England und Oestreich, denen auch der preussische Hof beigetreten seyn soll, ungeachtet der entgegengesezten Ansichten einer großen nordischen Macht, sich nicht, oder nur unumgänglich dazu genöthigt, in die Angelegenheiten jener, nach einem neuen Lebenselemente, nach einer zeit- und zweckgemäßeren Gestaltung ihrer Verhältnisse als Staatsbürger, strebenden Völker thätlich einmischen. Ob dadurch der Anarchie das Wort geredet werde, dem monarchischen System Eintrag geschehe, ob es dadurch eines seiner Pfeiler, des öffentlichen Ansehens, verlustig gehe? Die Beantwortung dieser Fragen bleibt billig denen überlassen, welche von Gott gesezt sind, die Völker, als Hirten, weise und gerecht zu leiten. (B. f.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7¼	27 Zoll 10,0 Linien	11,9 Grad über 0	60 Grad	West
Mittags 4	27 Zoll 9,4 Linien	19,2 Grad über 0	52 Grad	West
Nachts 9	27 Zoll 10,2 Linien	10,8 Grad über 0	51 Grad	West

Regnerisch und windig; es klärt sich und wird schwül; Abends kühl und nur wenig heiter.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 15. Sept. (zum erstenmale): Die Folgen eines Zweikampfs, oder: Heinrich IV. vor Paris, Schauspiel in 5 Akten, nach dem Englischen des Thomas Morton, von W. Vogel.

Konzert-Anzeige.

Heute, Samstag, den 14. September, wird Dem. Corri, erste Sängerin der Königl. Italienischen Oper in London und einzige Schülerin der Mad. Catalani, unterstüzt von ihrer jüngern Schwester und Dem Raine', dahier im Hoftheater ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert zu geben die Ehre haben. Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Literarische Anzeige.

In der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist erschienen:

Neue

Mühlenordnung

für das

Großherzogthum Baden.

Mit Großherzogl. Bad. gnädigstem Privilegium.

gr. 8. weiß Drukpap. broch. 30 kr.

Leichenschauordnung

für das

Großherzogthum Baden,

nebst einer

Instruktion für die Leichenbeschauer.

Offizielle Ausgabe.

Mit Großherzogl. Bad. gnädigstem Privilegium.

gr. 8. weiß Drukpap. broch. 18 kr.

Die in dieser Leichenschauordnung allegirten 5 Tabellen, nämlich:

Nr. I. Sterbschein,
Nr. II. Todtenschauschein,
Nr. III. Todtenschauregister,
Nr. IV. Sterbregister,
Nr. V. Summarisches Verzeichniß,

sind ebenfalls mit Großherzogl. Bad. gnädigstem Privilegium im Verlag obiger Buchhandlung erschienen, und das Buch lithographirt auf gutem Conceptpapier à 48 kr. zu haben.

Waghäusel. [Rheinfahrtrequisiten-Versteigerung und Rheinfahrt-Verpachtung.] In Gefolg höherer Weisung ist die Selbstadministration der herrschaftlichen Rheinfahrt zu Philippsburg vor der Hand aufgegeben. Man wird daher

Montag, den 23. dieses, Mittags 1 Uhr,

sämmtliche Rheinschiffahrt-Requisiten, bestehend in

einer großen Nähe
einer kleinen Nähe } mit allem Zubehörde
einem Fahrnachen

in Verkauf, mittelst öffentlicher Versteigerung, bei dem Färcherhäuschen am Rhein, geben, und nach diesem einen Versuch zur Verpachtung dieser Rheinfahrt an Privaten machen; zu welchen beiden Verhandlungen die Lusttragenden hiermit einladet

Waghäusel, den 10. Sept. 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Steinmacher.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Lindenwirth Jakob Gassenschmidt in St. Georgen haben wir den Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf den

7. und 8. Oktober

angeordnet, an welcher dessen Gläubiger ihre Forderungen vor Großherzogl. Stadtamtsrevisorat dahier um so bestimmter anzumelden und richtig zu stellen haben, als sonst im Unterlassungsfalle der Ausschluß von der Masse erfolgen wird.

Freiburg, den 5. Sept. 1822.

Großherzogliches Stadtamt.
v. Chrismar.

Karlsruhe. [Flügel zu verkaufen.] Ein sehr guter, nicht ganz neuer Flügel von kirschbaumen Holz, mit 6 Oktaven und 3 Abänderungen, steht im kleinen Zirkel Nr. 21 sehr wohlfeil zu verkaufen.

Karlsruhe. [Maschine feil.] Eine große Streich- und Spinnmaschine, Wollen-Wolf, Haspel und Rad sammt Zugehör, alles im besten Zustande und noch neu, ist zu verkaufen. Im Hause Nr. 2 der neuen Herrengasse, Eck der Blumengasse, kann hierüber Auskunft gegeben werden. Auswärtige Liebhaber wollen sich in portofreien Briefen dahin wenden.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Theilungs-Kommissär wünscht in 3 Monaten eine andere Stelle zu erhalten; über Kenntniß seines Faches und Moralität kann er sich vortheilhaft ausweisen. Nähere Auskunft wird, auf gefällige Anfrage, das Zeitungs-Komptoir geben.

Redakteur: A. Gebauer; Verleger und Drucker: Ph. Macklot.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg